

-Technik in der Produktion erleichtert, die öffentliche Beratung und Verteidigung von Forschungsergebnissen und Neuentwicklungen unmittelbar in der Ebene des Produktionsbetriebes, von der technischen Aufgabenstellung bis zur Überleitung in die Produktion. Sicherlich werden die staatlichen Leitungen uns bei dieser Arbeitsmethodik tatkräftig unterstützen.

Lassen Sie mich von den vielfältigen Problemen unserer Arbeit, die sich alle um die Sicherung einer hohen Qualität unserer Produktion kristallisieren, noch eines herausgreifen. Wir wissen, daß der ökonomische Nutzen der Entwicklungsergebnisse in der Produktion durch die Technologie entschieden wird. Die Partei hat schon oft auf die Schwächen der Technologie hingewiesen. Trotzdem kann diese ihrer Rolle als Gestalter des rationellen Produktionsprozesses nicht gerecht werden, weil die Technologien in den Betrieben mit fremden Aufgaben betraut sind und weil keine gesunden Proportionen zwischen Technologie, Konstruktion und Produktion bestehen. Eine wichtige Aufgabe unserer Betriebssektionen wird es sein, die Technologie als Wissenschaft in der Produktion durchsetzen zu helfen und damit Reserven in der Produktionsorganisation zu entwickeln. Dazu brauchen wir eine neue Grundsatzordnung.

Abschließend möchte ich auf ein Hemmnis bei der Erreichung des Höchststandes eingehen, auf die Belastung der Wissenschaftler und Ingenieure durch berufsfremde Arbeiten. Der Schlüssel für die Hebung des Wohlstandes ist, wie auch Genosse Chruschtschow so treffend ausführte, die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Und dazu brauchen wir in erster Linie fachliche Leistungen. Wir Techniker werden uns mit aller Kraft dagegen wehren, uns durch bürokratische Arbeiten von unserer schöpferischen Tätigkeit für den technischen Fortschritt abhalten zu lassen. Ein Chefkonstrukteur sollte in unseren Industriebetrieben das geistige Zentrum sein und im Konstruktionsbüro durch seine richtungweisenden Gedanken Impulse für die rasche Entwicklung geben; er darf nicht Sachwalter für Abrechnungen oder Berichte werden. 80 Prozent seiner Arbeitskraft muß er seinen fachlichen Aufgaben widmen, höchstens 20 Prozent den anderen. Mit dem gesunden Menschenverstand, mit Verantwortungsgefühl, innerem Schwung und besserer Planung wird mehr erreicht als durch laufende Berichte, die oftmals nur dann ausgewertet werden, wenn etwas fehlgegangen ist.

Unsere Ingenieure und Techniker sind klug und fleißig. Sie sind vielleicht in der Vergangenheit infolge der Zersplitterung unserer Produk-